

Seine Präsentation, zu der auch Anschauungsmaterial wie z. B. das Gästebuch auf einem separaten Tisch ausgelegt ist, beginnt Herr Krieger mit der Anmerkung, dass seine Einladung als Leiter des von ihm gegründeten Theaters „Schauspiel Haus“ zur heutigen Sitzung zeitlich gut zum in Kürze 25jährigen Bestehen des Hauses passe. Ausschlaggebend für die Gründung sei gewesen, dass er selber nicht mehr an großen Häusern wie zuvor in Zürich, Bonn und Bern arbeiten wollen, sondern bestrebt gewesen sei, in seiner Heimatstadt professionelles Theater in größerem Umfang anzubieten, als es bis dahin durch das Losenmund-Theater allein geschehen sei. Das Schauspiel Haus habe 44 Besucherplätze und zurzeit ca. 110 Vorstellungen im Jahr. Dazu komme die 1994 eröffnete Gaststätte.

Das Schauspiel Haus zeichne sich durch qualitativ hochwertige Aufführungen im Wesentlichen aus den Genres Kleinkunst und Konzerte hauptsächlich im Bereich Jazz und Weltmusik aus, auch der Avantgarde zuzurechnende Aufführungen gehörten zum Programm.

Die Besucher der Veranstaltungen kämen überwiegend nicht aus Bergneustadt, viel mehr aus ganz Deutschland. Dadurch komme es zu jährlich etwa 150 bis 200 Übernachtungen in Bergneustadt, die Übernachtungen der Künstler kämen noch obendrein. Dadurch und durch die Nutzung der hiesigen Gastronomie, Tankstellen und insbesondere des Pianohauses Schöler sei das Schauspiel Haus ein Wirtschaftsfaktor für Bergneustadt. Die Zuschauerzahlen lägen insgesamt bei ca. 2.000 jährlich.

Die Eintrittskarten seien in ganz Deutschland erhältlich und am PC ausdrückbar, die Vermarktung geschehe über *Eventim* und *Koelnicket*.

Die Finanzierung geschehe neben den Einnahmen aus Kartenverkauf und Gaststätte im Wesentlichen durch Sparkasse und Volksbank als Sponsoren, den Mitgliedsbeiträgen des Fördervereins (eine V., ab 50 € jährlich) und zwei Mäzenen, außerdem aus Trinkgeldern und Spenden. Mit seiner Partei sei abgesprochen, dass er seine Aufwandsentschädigung als deren Fraktionsvorsitzender im Stadtrat für das Schauspiel Haus verwenden dürfe. Auch seine Gagen für Regiearbeiten außerhalb seines eigenen Hauses trügen zur Finanzierung bei. Wünschenswert sei hier und da eine kleine Subvention durch die Stadt. Er wisse aufgrund seiner politischen Arbeit jedoch, dass damit vorerst nicht zu rechnen sei und hoffe auf die Zeit nach Ablauf der Teilnahme am Stärkungspakt.

Hilfreich wäre, wenn die öffentlichen Parkplätze vor dem Schauspiel Haus nicht durch Dauerparker besetzt wären. Den Vermieter des Hauses lobt er als äußerst tolerant vor allem im Hinblick auf die mit den Aufführungen manchmal verbundenen starken Schallemissionen.

Die Vorteile seines Theaters sieht Herr Krieger in der geographischen Lage, dem hochwertigen Equipment und der Atmosphäre, in der sich die Künstler gut aufgehoben fühlen.

Herr Krieger dankt für die Einladung und das Interesse des Ausschusses. Die Vorsitzende bedankt sich für den gebotenen Einblick in das Theater.